

233. Bibelstudie DIE SAAT ZWISCHEN DEN DORNEN HAZERA BEIN HAQOTZIM

הזרע בין הקצים

Die Verweltlichung vieler Gläubigen: החילון haChilun!

Wir leben in prophetischen Zeiten, die eigentlich bereits begonnen haben mit der allmählichen Rückkehr des Volkes G'ttes in das Land seiner Vorfahren (Hesekiel 36 und 37), der Gründung des Staates Israel (Jesaja 66:8), dem Aufblühen der Wüste (Jesaja 39:1) und der Erfüllung von Psalm 83, die sich vor unseren Augen entfaltet. In absehbarer Zeit wird auch Damaskus zerstört werden (Jesaja 17:1) und der Krieg von Gog und Magog stattfinden (Hesekiel 38 und 39). Ich habe darüber separate Bibelstudien geschrieben. Wir werden auch immer wieder mit der Erfüllung von Jesaja 5:20 konfrontiert, daß was gut ist schlecht und was schlecht ist gut genannt wird.

Wenn wir die täglichen Nachrichten aus zuverlässigen Quellen verfolgen und um uns herum sehen, daß eine Prophezeiung nach der anderen buchstäblich Erfüllung geht, woran wir erkennen können, wie spät es ist, sollte man meinen, daß diese Bestätigung unseren Glauben nur stärken und noch mehr wachsen lassen würde, aber das Gegenteil ist der Fall! Gerade jetzt, wo die Endzeit immer näher rückt, nimmt die Gleichgültigkeit vieler Gläubiger und sogar der Abfall vom Glauben in großem Ausmaß alarmierend zu! An sich ist das natürlich nicht so verwunderlich, denn bevor Yeshua zurückkehrt, muß erst der große Abfall stattfinden, der dazu führt, daß viele sich vom Glauben abwenden (2. Thessalonicensen 2:3).

Yeshua hatte das schon kommen sehen und mit dem Gleichnis vom Sämann davor gewarnt: „*Ein andermal lehrte er wieder am Ufer des Sees, und sehr viele Menschen versammelten sich um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot auf dem See und setzte sich; die Leute aber standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen und lehrte sie in Form von Gleichnissen. Bei dieser Belehrung sagte er zu ihnen: Hört! Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. **Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat, und sie brachte keine Frucht.** Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht; die Saat ging auf und wuchs empor und trug dreißigfach, ja sechzigfach und hundertfach. Und Yeshua [Jesus] sprach: Wer Ohren hat zum Hören, der höre! [...] Der Sämann sät das Wort. Auf den Weg fällt das Wort bei denen, die es zwar hören, aber sofort kommt der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie gesät wurde. Ähnlich ist es bei den Menschen, bei denen das Wort auf felsigen Boden fällt: Sobald sie es hören, nehmen sie es freudig auf; aber sie haben keine Wurzeln, sondern sind unbeständig, und wenn sie dann um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt werden, kommen sie sofort zu Fall. **Bei anderen fällt das Wort in die Dornen: sie hören es zwar, aber die Sorgen der Welt, der trügerische Reichtum und die Gier nach all den anderen Dingen machen sich breit und ersticken es, und es bringt keine Frucht.** Auf guten Boden ist das Wort bei denen gesät, die es hören und aufnehmen und Frucht bringen, dreißigfach, ja sechzigfach und hundertfach!“ (Markus 4:2-9 und 14-20, Einheitsübersetzung 1980). In dieser Bibelstudie geht es um den Samen, der unter die Dornen fällt.*

Die Dornen und Disteln

Das מִשָּׁל Mashal [Gleichnis] vom Sämann ist heute genauso aktuell wie zu der Zeit, als Yeshua es seinen Tal'midim [Jüngern] erklärte, vielleicht sogar noch aktueller als damals! Wenn wir uns genau anschauen, sehen wir die Menschen, die dem harten Boden am Wegesrand, dem steinigen Boden, dem Boden voller Dornen und Disteln sowie dem guten Boden ähneln, überall um uns herum, auch in den Kirchen und messianischen Gemeinden. Die erste Kategorie sind

die so genannten Eintagsfliegen: Sie kommen einmal vorbei, um einen Einblick zu gewinnen, und dann sieht man sie nicht wieder. Die zweite Kategorie kommt zwar noch etwas länger und erweckt den Eindruck, wirklich interessiert zu sein, aber wenn es darauf ankommt, sind sie plötzlich weg. Die dritte Kategorie ist ein Bild für jene Menschen, die G'ttes Wort nicht nur gehört haben, sondern es auch tatsächlich untersuchen und zunächst annehmen. Das mag eine Zeit lang gut gehen, aber allmählich kühlt ihr Enthusiasmus aufgrund aller möglichen Faktoren, die sie für wichtiger halten, mehr und mehr ab, bis ihr Glaubensleben schließlich auf einem sehr niedrigen Niveau angelangt ist. Glücklicherweise gibt es auch eine vierte Kategorie, die das Wort wirklich gut verstanden hat, danach lebt und es auch weiterverbreitet. Leider ist das nur eine kleine Minderheit. In dieser Bibelstudie geht es um den Samen, der unter die Dornen fällt.

Dieser Teil der Saat fällt zwar auf guten, fruchtbaren Boden, auf dem aber leider auch viele Dornen und Disteln wachsen. Sie kennen zweifellos das Sprichwort „Unkraut vergeht nicht“, aber das ist wirklich wahr! Selbst wenn man es regelmäßig jätet, kommt es immer wieder zurück, denn es hinterläßt auch Samen, die später aufgehen. Das gesäte Getreide geht, wie oben erwähnt, zunächst schön auf, aber mit dem Aufgehen des Weizens kommen auch die Dornen und Disteln, und da sie schneller wachsen als die Weizenhalme, wird der Weizen bald überwuchert und erstickt. Das Unkraut hindert das sich entwickelnde Getreide daran, genügend Wasser und Licht zu erhalten, und verhindert, daß es zu reifen Halmen heranwächst und schließlich erstickt, ohne Frucht zu tragen. Yeshua wendet dies auf Gläubige an, die ihre erste Liebe zu Ihm aufgegeben haben, weil sie ihre Karriere und Familie für wichtiger halten, reich werden wollen und es vorziehen, ein angenehmes Leben zu führen. Daß sie dafür Zugeständnisse machen müssen, nehmen sie in einfach Kauf, ohne dabei zu berücksichtigen, daß der Ewige dies nicht duldet.

Nicht umsonst vergleicht Yeshua diese Haltung mit dem Ersticken der aufgehenden Saat durch Dornen und Disteln, die eine Folge des Fluchs sind, der durch den Sündenfall auf den Erdboden gekommen ist: *„Deinetwegen soll der Ackerboden verflucht sein! Dein ganzes Leben lang wirst du dich abmühen, um dich von seinem Ertrag zu ernähren. Du bist auf ihn angewiesen, um etwas zu essen zu haben, aber er wird immer wieder mit Dornen und Disteln übersät sein!“* (בראשית B'reshit [Genesis] 3:17-18, Hoffnung für alle) und: *“Ein Mensch, der G'tt treu bleibt, der wird von ihm gesegnet. Er ist wie ein guter Acker: Dieser nimmt den Regen auf, der immer wieder über ihm niedergeht, und läßt nützliche Pflanzen wachsen. Schließlich bringt er eine gute Ernte. Wer aber einem schlechten Acker gleicht, dem droht G'ttes Fluch! Auf ihm wachsen nichts als Dornen und Disteln, und am Ende wird er verbrannt!”* (עבריים Iv'rim [Hebräer 6:7-8, Hoffnung für alle).

Die Sorgen des Alltags

Matthäus 13:22, Neues Leben: *„Die Dornen stehen für jene, die das Wort G'ttes hören und es annehmen. Doch viel zu schnell wird es erstickt durch die alltäglichen Sorgen [...] und die Ernte bleibt aus!“* Gute Nachricht Bibel: *„Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengestrüpp fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber sie hat bei ihnen keine Wirkung, weil sie sich in ihren Alltagsorgen verlieren [...]. Dadurch wird die Botschaft erstickt!“* Hoffnung für alle: *„Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch die Sorgen des Alltags [...] ersticken diese bald wieder, so daß keine Frucht daraus entstehen kann!“* BasisBibel: *„Noch ein anderer Teil fällt zwischen die Disteln. Er steht für die Menschen, die das Wort zunächst hören. Aber dann kommen die Alltagsorgen. [...] Sie ersticken das Wort, und es bringt keinen Ertrag!“* Das Buch: *„Das, was unter die Dornen gesät wurde, beschreibt eine andere Situation: Ein Mensch hört die Botschaft, aber dann kommen die Sorgen des Lebens in dieser Welt und die Anziehungskraft des Geldes. Sie verdrängen die Botschaft und am Ende bleibt sein Leben ohne Frucht!“*

Markus 4:18-19, Einheitsübersetzung 1980: *„Bei anderen fällt das Wort in die Dornen: sie hören es zwar, aber die Sorgen der Welt [...] machen sich breit und ersticken es, und es bringt keine Frucht!“* Hoffnung für alle: *„Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch dann kommen die Sorgen des Alltags [...] und ersticken G'ttes Botschaft, so daß keine Frucht daraus entstehen kann!“* Neues

Leben: „Der mit Dornen bewachsene Boden verweist auf die Menschen, die die gute Botschaft hören und annehmen, doch sie wird von Alltagsorgen [...] übertönt, sodaß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Das Buch: „Noch anders ist es bei denen, die unter die Dornen gesät sind. Sie hören die Botschaft, doch die Sorgen des täglichen Lebens in dieser gegenwärtigen Zeit [...] treten dazwischen und ersticken die Botschaft, und dann bringt sie keine Frucht hervor!“

Lukas 8:14, Einheitsübersetzung 1980: „Unter die Dornen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, aber dann weggehen und in den Sorgen [...] des Lebens ersticken, deren Frucht also nicht reift!“ Neues Leben: „Der von Dornen bewachsene Boden meint Menschen, die G'ttes Wort zwar hören und annehmen, sich aber durch die Verpflichtungen [...] des Lebens schon bald wieder davon ablenken lassen. Auf diese Weise gelangt nichts zur Reife!“ Das Buch: „Das Saatgut, das unter die Dornen fällt, das sind Menschen, die zuerst hören. Aber wenn die Sorgen, der Reichtum und die Annehmlichkeiten des Lebens zunehmen, werden sie erstickt und bringen nichts zur Reife!“

Diese Dornen und Disteln symbolisieren unter anderem die Sorgen des täglichen Lebens, aber Yeshua warnt uns davor: „Ihr seid in Gefahr! Paßt auf, daß euch nicht die Gier nach Luxus und Wohlstand, auch nicht die Sorgen des Alltags vom Ziel ablenken! Seid jederzeit auf diesen Tag vorbereitet, sonst wird er euch überfallen. Denn das ist sicher: Er kommt für alle plötzlich und überraschend. Bleibt wachsam und betet allezeit, damit ihr das übersteht, was euch erwartet. Dann könnt ihr ohne Furcht vor den Menschensohn treten!“ (Lukas 21:34-36, Das lebendige Buch). Wenn wir an die Sorgen des Alltags denken, fallen uns zahlreiche Dinge ein, die unsere Zeit, Aufmerksamkeit und Energie so sehr in Anspruch nehmen, daß sie G'ttes Wort ersticken. Für die einen geht es darum, die Grundbedürfnisse des Lebens zu befriedigen, also für das Lebensnotwendige zu sorgen, für die anderen um die zusätzliche Arbeit an Wochenenden oder Feiertagen, die nötig ist, um sich schöne Dinge leisten zu können. Yeshua warnt diejenigen, die das Wort G'ttes hören und auch daran glauben, daß sie davor aufpassen müssen, aufgrund der Sorgen des Alltags und der Hektik in Beruf und Familie ihr Ziel nicht zu verfehlen, denn vieles kommt auf sie zu. Sie dürfen ihre Karriere, ihre Familie, ihre Hobbys und ihre sozialen Kontakte nicht über die Dinge G'ttes stellen, was ihre Prioritäten angeht. All diese Dinge sorgen nämlich dafür, daß das Wort G'ttes in diesen Menschen nicht reift, sodaß es keine Früchte hervorbringen kann, denn der Glaube schlägt zwar Wurzeln, aber sein notwendiges Wachstum wird auf die Dauer durch allerlei andere Aktivitäten und Angelegenheiten behindert und verhindert. Das darf nicht so sein! Unser eigenes Wachstum im Glauben, die Arbeit für den Ewigen und die Einhaltung seiner Gebote müssen immer unsere erste Priorität sein und bleiben, auch in unserer Ehe, auch in unserer Familie!

Viele Gläubige sind sehr hingebungsvoll, solange sie noch alleinstehend sind und keine Familie haben, aber sobald sie heiraten und Kinder bekommen, dann müssen sie ihre Zeit und ihre Aufmerksamkeit zwischen ihrer Familie und dem Ewigen aufteilen und drängen den Ewigen oft in den Hintergrund. Manchmal verwässern sie auch seine Gebote um ein höheres Einkommen zu erzielen, aber das kann niemals G'ttes Absicht sein! Er will nicht, daß unser Glaubensleben zugunsten unseres Ehepartners oder unserer Kinder aufs Eis gelegt oder auf Sparflamme gestellt wird. Darum schrieb Sha'ul [Paulus] mit Nachdruck: „Deshalb, liebe Brüder und Schwestern, soll jeder an dem Platz bleiben, an dem er war, als G'tt ihn zum Glauben rief. Dort soll er in Verantwortung vor G'tt seinen Dienst tun! [...] Denn eins steht fest, Brüder und Schwestern: Wir haben nicht mehr viel Zeit! Deshalb soll von nun an für die Verheirateten ihr Partner nicht das Wichtigste im Leben sein. Wer weint, soll sich von seiner Trauer nicht gefangen nehmen lassen, und wer sich freut, lasse sich dadurch nicht vom Wesentlichen abbringen. Wenn ihr etwas kauft, betrachtet es so, als könntet ihr es nicht behalten. Verliert euch nicht an diese Welt, auch wenn ihr in ihr lebt. Denn diese Welt mit allem, was sie zu bieten hat, wird bald vergehen. Ich möchte euch unbelastet und ohne Sorgen wissen. Wer unverheiratet ist, kann sich uneingeschränkt darum kümmern, wie es dem Herrn gefällt. Ist aber jemand verheiratet, so kümmert er sich um viele Dinge des täglichen Lebens und will seiner Frau gefallen. Darum ist seine Aufmerksamkeit geteilt. Eine unverheiratete Frau sorgt sich uneingeschränkt darum, mit Leib und Seele für den Herrn da zu sein. Aber eine verheiratete Frau sorgt sich um menschliche Belange und will ihrem Mann gefallen. Ich sage dies alles nicht, um euch durch irgendwelche Vorschriften einzuengen, sondern um euch zu helfen. Ich möchte,

daß ihr ein vorbildliches Leben führt und unbeirrt nur das eine Ziel verfolgt, dem Herrn zu dienen!“ (1. Korinther 7:24 und 29-35, Hoffnung für alle). Sha'ul sagt nicht, daß man unbedingt alleinstehend bleiben sollte, um sich für den Ewigen zu weihen, sondern er weist nur darauf hin, daß eine unverheiratete Person mehr Zeit und Gelegenheit hat, sich mit der Sache des Ewigen zu beschäftigen, als jemand, der für seine Familie sorgen muß. Er betont deshalb, daß dies kein Gebot des Ewigen ist, sondern nur ein gut gemeinter Rat, aber daß der Ewige auch innerhalb der Ehe immer an erster Stelle stehen muß!

Der Samen, der unter die Dornen und Disteln fällt, was dazu führt, daß die aufkeimenden Getreidehalme ersticken und keine Früchte tragen können, ist zum Glück nur eine Metapher, denn der Samen kann sich natürlich nicht selbst auf den guten Boden begeben, um dort voll zu blühen, aber wir Menschen können es wenn wir es wollen. Deshalb hat Yeshua dieses Gleichnis auch erzählt, um uns damit wachzurütteln und uns aufzufordern, die richtige Wahl zu treffen, indem wir auf ihn vertrauen und uns keine Sorgen um unsere tägliche Existenz machen. Wir brauchen keinen Reichtum, keinen Luxus und keine teuren Urlaube in fernen Ländern, denn das sind die Dornen und Disteln, die den Samen ersticken, sondern wir sollten dankbar sein für die Nahrung, die Kleidung und die Unterkunft, die der Ewige uns zur Verfügung stellt.

Im Herzen vieler Gläubigen herrscht Unmut über die Tatsache, daß sie Rückschläge zu ertragen haben, während es den G'ttlosen in ihrer unmittelbaren Umgebung so gut geht. Sollten wir dann im Licht der Ewigkeit mit ihnen tauschen wollen? Sollten wir sie wirklich beneiden weil es ihnen momentan besser geht als uns? Laßt sie doch ihren vorübergehenden Reichtum und Wohlstand genießen und zufrieden sein mit dem, was wir haben. Sie haben keine Probleme, erhalten Beförderungen und Ansehen, wohnen in luxuriösen Häusern, haben die allerneueste Apparatur, immer reichlich zu essen, gehen in Designerkleidung und haben die schönsten Autos während wir finanziell und gesundheitlich kämpfen müssen und uns Sorgen machen wie wir die hohen medizinischen Ausgaben, Energie-Rechnungen und festen Kosten bezahlen sollen. Natürlich ist das Leben eines Gläubigen nicht frei von Nöten und Problemen, aber Yeshua sagte ermutigend, daß wir uns darüber keine Sorgen machen müssen, denn unser himmlischer Vater weiß genau, was wir brauchen, noch bevor wir ihn darum bitten: *„Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer tägliches Leben, darum, ob ihr genug zu essen, zu trinken und anzuziehen habt. Besteht das Leben nicht aus mehr als nur essen und Kleidung? Schaut die Vögel an. Sie müssen weder säen noch ernten noch Vorräte ansammeln, denn euer himmlischer Vater sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel wichtiger als sie. Können all eure Sorgen euer Leben auch nur um einen einzigen Augenblick verlängern? Nein! Und warum sorgt ihr euch um eure Kleider? Schaut die Lilien an und wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen sich keine Kleider. Trotzdem war selbst König Sh'lomo [Salomo] in seiner ganzen Pracht nicht so herrlich gekleidet wie sie. Wenn sich G'tt so wunderbar um die Blumen kümmert, die heute aufblühen und morgen wieder verwelkt sind, wie viel mehr kümmert er sich dann um euch? Euer Glaube ist so klein! Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die G'tt nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. Macht das Reich G'ttes zu eurem wichtigsten Anliegen, lebt in G'ttes Gerechtigkeit, und er wird euch all das geben, was ihr braucht!“* (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 6:8 und 25-33, Neues Leben).

Wenn wir uns davon bewußt sind, daß diese Welt nicht unser Zuhause ist, sondern daß wir hier nur auf der Durchreise sind, können wir unsere eigenen Sorgen Leid und die Probleme um uns herum relativieren, besonders wenn wir erkennen, daß wir nicht allein sind und uns jeden Tag an das Versprechen Yeshuas erinnern: *„Seid gewiß: ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“* (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 28:20, Einheitsübersetzung). Wenn wir darauf vertrauen, daß Yeshua im Glück und im Unglück immer bei uns ist, dann können wir erleichtert auf den beruhigenden Aufruf reagieren: *„Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage an G'tt und bringt eure Bitten vor ihn. Tut es mit Dank für das, was er euch geschenkt hat. Dann wird der Frieden G'ttes, der alles menschliche Begreifen weit übersteigt, euer Denken und Wollen im Guten bewahren, geborgen in der Gemeinschaft mit Yeshua haMashiach!“* (Philipper 4:6-7, Gute Nachricht Bibel). Deshalb schrieb auch Keifa [Petrus] voller Vertrauen: *„Überlaßt all eure Sorgen G'tt, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!“* (1. Petrus 5:7, Neues Leben).

Der Reiz des Geldes und die Verlockungen des Reichtums

Matthäus 13:22, Neues Leben: „Die Dornen stehen für jene, die das Wort G'ttes hören und es annehmen. Doch viel zu schnell wird es erstickt durch die [...] Verlockungen des Reichtums, und die Ernte bleibt aus!“ Gute Nachricht Bibel: „Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengestrüpp fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber sie hat bei ihnen keine Wirkung, weil sie sich [...] vom Reichtum verführen lassen. Dadurch wird die Botschaft erstickt!“ Hoffnung für alle: „Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch [...] die Verlockungen des Reichtums ersticken diese bald wieder, so daß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Das Buch: „Das, was unter die Dornen gesät wurde, beschreibt eine andere Situation: Ein Mensch hört die Botschaft, aber dann kommt [...] die Anziehungskraft des Geldes. Sie verdrängen die Botschaft und am Ende bleibt sein Leben ohne Frucht!“

Markus 4:18-19, Neues Leben: „Der mit Dornen bewachsene Boden verweist auf die Menschen, die die gute Botschaft hören und annehmen, doch sie wird von [...] den Verlockungen des Reichtums [...] übertönt, sodaß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Hoffnung für alle: „Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch dann kommen [...] die Verlockungen des Reichtums [...] und ersticken G'ttes Botschaft, so daß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Gute Nachricht Bibel: „Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengestrüpp fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber sie [...] lassen sich vom Reichtum verführen [...]. Dadurch wird die Botschaft erstickt und bleibt wirkungslos!“ Das Buch: „Noch anders ist es bei denen, die unter die Dornen gesät sind. Sie hören die Botschaft, doch [...] die trügerischen Versprechen des Reichtums [...] treten dazwischen und ersticken die Botschaft, und dann bringt sie keine Frucht hervor!“

Lukas 8:14, Einheitsübersetzung 1980: „Unter die Dornen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, aber dann weggehen und in [...] dem Reichtum [...] ersticken, deren Frucht also nicht reift!“ Neues Leben: „Der von Dornen bewachsene Boden meint Menschen, die G'ttes Wort zwar hören und annehmen, sich aber durch [...] den Reichtum [...] schon bald wieder davon ablenken lassen. Auf diese Weise gelangt nichts zur Reife!“ Gute Nachricht Bibel: „Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengestrüpp fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber dann gehen sie davon und ersticken [...] in Reichtum [...] und bringen keine Frucht!“ Hoffnung für alle: „Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch dann kommt [...] die Verführung durch den Wohlstand [...] und erstickt G'ttes Botschaft, so daß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Das Buch: „Das Saatgut, das unter die Dornen fällt, das sind Menschen, die zuerst hören. Aber wenn [...] der Reichtum [...] zunimmt, werden sie erstickt und bringen nichts zur Reife!“

Unter den verschiedenen Dornen und Disteln erwähnt Yeshua auch die Verlockungen des Reichtums bzw. die Anziehungskraft des Geldes. Diejenigen, die dafür anfällig sind, gehen daher viele Kompromisse mit Ungläubigen ein, indem sie zum Beispiel unehrliche Geschäfte machen oder das Arbeitsverbot am Shabat und an biblischen Feiertagen aus finanziellen Gründen nicht so streng einhalten, um nur einige zu nennen. Nochmals zur Klarstellung: Ich spreche hier nicht von Menschen, die im Gesundheitswesen, in der Krankenpflege, beim Militär, bei der Polizei, bei der Feuerwehr, im Sicherheitsdienst usw. am Shabat arbeiten und andere Tätigkeiten ausüben, die laut Tora notwendig sind, um Menschenleben zu retten und zu schützen, sondern von denen, die dies in anderen Bereichen absichtlich tun, um sich ein zusätzliches Taschengeld zu verdienen! Die Jagd nach irdischen Schätzen und der damit verbundene Luxus lassen immer mehr Dornen und Disteln wachsen, die den guten Samen ersticken und das Nadelöhr immer kleiner machen!

Yeshua hat immerhin selbst gesagt: „Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich G'ttes hineinkommt!“ (מתתיהו [Matthäus] 19:23-24, Schlachter Bibel). Yeshua will mit dieser extremen Übertreibung deutlich machen, daß dies für einen Reichen absolut unmöglich ist. Menschen, die so an ihrem materiellen Reichtum hängen, daß sie dadurch ihre ewige Erlösung verwirken, können zu Recht in geistlicher Hinsicht als arm bezeichnet werden, da sie nach den Worten Yeshuas nicht in das

Reich G'ttes hineinkommen werden, wenn sie nicht auf ihren Reichtum verzichten und an die Armen geben wollen. Natürlich meint Yeshua damit nicht, daß sie buchstäblich alles was sie haben verschenken sollten, was sie selbst mittellos machen würde, sondern daß sie ihre Liebe zu dem Geld loslassen und sich der Not ihrer Mitmenschen bewußt sein sollten. Diejenigen, die reich sind und einen Überfluß an materiellen Besitztümern haben, laufen Gefahr, durch ihren Reichtum und ihren Mangel an Empathie geistlich erstickt zu werden.

Deshalb gibt Yeshua uns in מתתיהו Matityahu [Matthäus] 6:19-21 den dringenden Rat: *„Sammelt keine Schätze hier auf der Erde! Denn ihr müßt damit rechnen, daß Motten und Rost sie zerfressen oder Einbrecher sie stehlen. Sammelt lieber Schätze bei G'tt. Dort werden sie nicht von Motten und Rost zerfressen und können auch nicht von Einbrechern gestohlen werden. Denn euer Herz wird immer dort sein, wo ihr eure Schätze habt!“* (Gute Nachricht Bibel). Das lebendige Buch: *„Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Sie verlieren schnell ihren Wert oder werden gestohlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die nie ihren Wert verlieren und die kein Dieb mitnehmen kann. Wo nämlich eure Schätze sind, da zieht es euch hin!“*

Wir müssen uns entscheiden, denn: *„Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen. Wer dem einen richtig dienen will, wird sich um die Wünsche des anderen nicht kümmern können. Genausowenig könnt ihr zur selben Zeit für G'tt und das Geld leben!“* (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 6:24, Das lebendige Buch). Neues Leben: *„Niemand kann zwei Herren dienen. Immer wird er den einen hassen und den anderen lieben oder dem einen treu ergeben sein und den anderen verabscheuen. Ihr könnt nicht gleichzeitig G'tt und dem Geld dienen!“* In anderen Übersetzungen steht anstelle des Geldes das Wort Mammon. In der niederländischen Willibrord-Übersetzung heißt es in Vers 24: *„Man kann nicht G'tt und dem Geldteufel zugleich dienen!“* Der Mammon wird in dieser Übersetzung Geldteufel genannt, woraus deutlich ersichtlich ist, mit wem wir es hier zu tun haben. Der Satan macht nämlich listig Gebrauch von der schwächsten Stelle vieler Gläubigen, um dadurch sein Ziel zu erreichen. Wenn sie vor der Wahl zwischen G'tt und dem Mammon stehen, dann weiß der Satan, daß viele Gläubige es sehr schwer finden um die richtige Wahl zu treffen, weil sie leider oft in ihren Entscheidungen durch ihre Liebe zum Geld beeinflusst werden.

Der Satan findet viele Eingänge in das Leben vieler Gläubigen durch den Mammon. Diejenigen, die das Geld und ein Leben in Luxus lieben, sind weltlich gesinnt und unbrauchbar für Adonai. Der Satan weiß das sehr gut, auch wenn viele Gläubige das selbst nicht wissen. Das ist der Grund, warum der Ewige es manchmal zuläßt, daß wir knapp bei Kasse sind, um uns von der Liebe zum Geld zu erlösen und uns brauchbar für ihn zu machen. Das ist die Antwort auf die Frage vieler, wie es doch kommt, daß es den G'ttlosen und den lauwarmen Gläubigen oft finanziell so gut geht, während es scheint, daß die wahren Gläubigen, je näher sie bei Adonai stehen, immer ärmer werden und jeden Cent umdrehen müssen. Ist das fair? Will G'tt dies? Ja, das ist in der Tat G'ttes Wille, und bitte lassen Sie sich nicht von den Predigern der Prosperity Teaching weismachen, daß es nicht so ist! Yeshua ist sehr klar darüber. Es wird einem wahren Jünger, der ganz aufrichtigen Herzens ist, sehr schwerfallen, finanziell voran zu kommen indem er ehrliche Geschäfte macht in einer Welt die unter der Herrschaft des Satans ist, denn um einen hohen Lebensstandard in Stand zu halten in einer solchen Welt, muß man Satans Prinzipien befolgen, wie zum Beispiel Betrug, Gewinnsucht, Profitgier, strukturell am Shabat zu arbeiten oder anderweitig die Grundsätze der Tora zu mißachten. Um dieses Verhalten zu rechtfertigen versuchen viele, G'ttes Wort zu verdrehen und in ihrem eigenen Vorteil zu interpretieren.

Dies gilt insbesondere für viele Evangelisten und Pastoren, die reich geworden sind durch das „Wohlstandsevangelium“. Sie benutzen ihren so genannten „Dienst“, um sich mit den Zehnten und den Gaben ihrer leichtgläubigen Anhänger selbst zu bereichern. Schauen Sie mal auf dem Internet, in welchen Luxusvillas viele dieser spirituellen Führer leben und welche Autos sie fahren, dann wissen Sie schon genug. Einige haben sogar Privatflugzeuge. Bitte lassen Sie sich nicht dazu verführen, einem ähnlichen luxuriösen Lebensstil nach zu streben, denn: *„Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht!“* (1. Timotheus 6:9-10, Schlachter Bibel). Das lebendige Buch: *„Wie oft sind die Menschen, die um jeden Preis reich werden*

wollten, den Versuchungen des Teufels erlegen; wie oft haben sie sich in seinen Netzen gefangen! Solche unsinnigen und schädlichen Wünsche stürzen die Menschen in den Untergang und ins Verderben! Denn alles Böse wächst aus der Habgier. Schon so mancher ist ihr verfallen und hat dadurch seinen Glauben verloren. Wieviel Not und Leid hätte er sich ersparen können!“ Aufgepaßt: Die Wurzel alles Bösen ist nicht das Geld selbst, sondern die Gier nach Geld! Das ist das schlimmste Unkraut von allen und muß als erstes entfernt werden, damit die Saat auf dem guten Boden aufgehen kann.

Die Begierde nach den Vergnügungen des Lebens

Markus 4:18-19, Neues Leben: „Der mit Dornen bewachsene Boden verweist auf die Menschen, die die gute Botschaft hören und annehmen, doch sie wird von [...] dem Verlangen nach schönen Dingen übertönt, sodaß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Einheitsübersetzung 1980: „Bei anderen fällt das Wort in die Dornen: sie hören es zwar, aber [...] die Gier nach all den anderen Dingen macht sich breit und ersticken es, und es bringt keine Frucht!“ Gute Nachricht Bibel: „Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengestrüpp fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber sie [...] leben nur für ihre Wünsche. Dadurch wird die Botschaft erstickt und bleibt wirkungslos!“ Hoffnung für alle: „Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch dann kommt [...] die Gier nach all den Dingen dieses Lebens und ersticken G'ttes Botschaft, so daß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Das Buch: „Noch anders ist es bei denen, die unter die Dornen gesät sind. Sie hören die Botschaft, doch [...] das Jagen nach den übrigen Dingen tritt dazwischen und erstickt die Botschaft, und und dann bringt sie keine Frucht hervor!“

Lukas 8:14, Einheitsübersetzung 1980: „Unter die Dornen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, aber dann weggehen und in den [...] Genüssen des Lebens ersticken, deren Frucht also nicht reift!“ Neues Leben: „Der von Dornen bewachsene Boden meint Menschen, die G'ttes Wort zwar hören und annehmen, sich aber durch [...] die Zerstreuungen des Lebens schon bald wieder davon ablenken lassen. Auf diese Weise gelangt nichts zur Reife!“ Gute Nachricht Bibel: „Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengestrüpp fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber dann gehen sie davon und ersticken in ihren [...] Vergnügungen und bringen keine Frucht!“ Hoffnung für alle: „Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch dann kommen [...] die Vergnügungen des Lebens und ersticken G'ttes Botschaft, so daß keine Frucht daraus entstehen kann!“ Das Buch: „Das Saatgut, das unter die Dornen fällt, das sind Menschen, die zuerst hören. Aber wenn [...] die Annehmlichkeiten des Lebens zunehmen, werden sie erstickt und bringen nichts zur Reife!“

Während Matthäus sich nur auf zwei Dinge konzentriert die den Glauben ersticken, nämlich die Sorgen um die tägliche Existenz und die Anziehungskraft des Geldes, erwähnen Markus und Lukas auch noch die Begierde nach den Vergnügungen des Lebens dazu. Die älteren Übersetzungen sprechen von den „Freuden des Lebens“. Die Gläubigen, denen die Tatsache, daß die Saat zwischen die Dornen und Disteln gefallen ist, offenbar keine große Probleme bereitet, möchten ein angenehmes Leben führen und genießen, was die Welt zu bieten hat, weil sie das behaglicher finden als ein karges Leben. Dieses bösertige Unkraut ist die enorme Anziehungskraft, die uns dazu antreibt, für die Welt zu leben und dem Genuß der schönen Dinge einen immer größeren Platz im Leben einzuräumen.

Das Volk G'ttes ist ein abgesondertes Volk, und diese Absonderung ist nach wie vor in Kraft. Deshalb dürfen wir dieser Welt nicht gleichförmig sein, denn die Liebe zu den weltlichen Vergnügungen, Reichtümern und Macht ist nichts anderes als geistlicher Ehebruch. Darum werden die Gläubigen, die sich daran schuldig machen, in der Bibel Ehebrecher genannt, denn es steht geschrieben: „Ihr Ehebrecher, wißt ihr nicht, daß Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit G'tt ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der wird zum Feind G'ttes! Oder meint ihr, die Schrift sage ohne Grund: Eifersüchtig verlangt er nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ?“ (יעקב Ya'aqov [Jakobus] 4:4-5, Einheitsübersetzung). Gute Nachricht Bibel: „Eure Liebe gehört nicht G'tt, ihr handelt an ihm wie Ehebrecher! Wißt ihr denn nicht: Freundschaft mit dieser Welt bedeutet Feindschaft gegen G'tt. Wer sich also mit der Welt befreunden will,

verfeindet sich mit G'tt! Es heißt nicht umsonst in den Heiligen Schriften: *Mit Leidenschaft erhebt G'tt Anspruch auf den Geist, den er, der Schöpfer, in uns wohnen ließ!*"

Ebenso steht geschrieben: *„Liebt nicht diese Welt, die von G'tt nichts wissen will. Hängt euer Herz nicht an sie, auch nicht an irgend etwas, das zu dieser Welt gehört. Denn wer die Welt liebt, kann nicht zugleich G'tt, den Vater, lieben. Was gehört nun zum Wesen dieser Welt? Menschliche Leidenschaften, die Gier nach Besitz und Macht, überhaupt ein Leben voller Selbstgefälligkeit und Hochmut. All dies kommt nicht von G'tt, unserem Vater, sondern gehört zur Welt. Die Welt aber mit ihren Verführungen und Verlockungen wird vergehen. Nur wer den Willen G'ttes tut, wird bleiben und ewig leben!“* (א יוחנן 1 Yochanan alef [1. Johannes] 2:15-17, Das lebendige Buch). Was ist der Wille G'ttes? Die Tora!

All die Verlockungen und der Komfort der Welt sind nur vorübergehend, während G'ttes Willen tun Ewigkeitswert hat. Deshalb finde ich es sehr traurig, daß es unzählige Gläubige gibt, die ihre Zeit und ihr Geld verschwenden an Luxus und Bequemlichkeit. Anstelle in ihren eigenen Glaubensaufbau und die Verkündigung des Wortes G'ttes zu investieren ziehen sie es vor um mehrmals im Jahr in Urlaub zu fahren, teure Häuser und teure Autos zu kaufen oder einen schönen Garten anlegen zu lassen, worin die Saat jedoch von den Dornen erstickt wird und keine Frucht bringt. Sie sind sich jedoch nicht bewußt, daß ihr Wohlstand nur von kurzer Dauer sein wird: *„Doch diese Welt vergeht mit all ihren Verlockungen. Wer aber den Willen G'ttes tut, wird ein Ewigkeit leben!“* (א יוחנן 1 Yochanan alef [1. Johannes] 2:17, Neues Leben). Das lebendige Buch: *„Die Welt aber mit ihren Verführungen und Verlockungen wird vergehen. Nur wer den Willen G'ttes tut, wird bleiben und ewig leben!“* Das Buch: *„Doch diese Welt vergeht, genauso wie die Begehrlichkeit, die sich in ihr findet. Aber der Mensch, der den Willen G'ttes in die Tat umsetzt, der bleibt bis in die Ewigkeit hinein!“*

Das Wort wird erstickt und bringt keine Frucht

Zusammenfassend möchte ich noch einmal den Vers 14 von Lukas 8 aus der Gute Nachricht Bibel zitieren, der einen wichtigen Satz enthält, der in den anderen Übersetzungen meist nicht zur Geltung kommt: *„Wieder bei anderen ist es wie bei dem Samen, der in das Dornengebüsch fällt. Sie hören zwar die Botschaft; aber dann gehen sie davon und ersticken in ihren Alltagsorgen, in Reichtum und Vergnügungen und bringen keine Frucht!“* Ich meine den Satz: *„Aber dann gehen sie davon.“* Das Wort πορευόμενοι poreuōmenoi im griechischen Originaltext deutet nämlich darauf hin, daß sie dennoch ihren eigenen Weg gehen, nachdem sie das Wort gehört haben, und das liegt daran, daß ihre Aufmerksamkeit, ihre Zeit und ihre Energie zunehmend allen möglichen weltlichen Dingen gewidmet werden. Das ist eindeutig eine eigene Entscheidung, die sie treffen, denn sie glauben zwar an das Wort, das sie gehört haben, aber leider tun sie wenig damit, weil sie zu sehr mit allem anderen beschäftigt sind. Sie sind sich völlig unbewußt, daß G'ttes Wort in ihrem Leben dadurch erstickt wird, wodurch der Glaube in den Herzen dieser Menschen nicht zur Reife gelangen und keine Früchte tragen kann. Ohne es selbst zu merken, geben sie durch ihre Haltung dem Unkraut in ihrem Leben reichlich Gelegenheit, den guten Samen zu überwuchern.

Wenn die oben erwähnten Dornen und Disteln, nämlich die Sorgen um die tägliche Existenz, die Anziehungskraft des Geldes und die Begierde nach den Vergnügungen des Lebens, in den Herzen gläubiger Menschen einen aufnahmefähigen Nährboden finden, dann erweist sich diese Saat als viel schneller wachsend als die Saat des Wortes mit dem Ergebnis, daß sie das Wort erstickt! Wenn Sie dafür leben, wird Yeshua langsam aber sicher aus Ihrem Leben verschwinden, mit allen Konsequenzen, die das mit sich bringt! Man ist also gewarnt worden! Wir alle sollten diese Warnung beherzigen und uns dazu drängen, unsere Herzen darauf zu richten, G'ttes Gebote einzuhalten und die Liebe Yeshuas zum Ausdruck zu bringen! Wenn wir also diese Warnung wirklich ernst nehmen und erkennen, daß diese Erstickung bereits in unserem Leben stattfindet, auch wenn sie erst im Anfangsstadium ist, dann ist es höchste Zeit, die Dornen und Disteln in unserem Leben gründlich auszujäten!

Wir leben zwar in dieser Welt, aber wir sind nicht von dieser Welt, denn Yeshua selbst sagte über uns: *„Sie gehören nicht zu dieser Welt, so wie ich nicht zu ihr gehöre!“* (א יוחנן 1 Yochanan [Johannes] 17:16, Gute Nachricht Bibel). Wir sollten nicht den Fehler machen, wie viele es tun,

anzunehmen, daß mit dem Opfer von Yeshua gemeint sei, daß wir, nachdem wir unser ganzes Leben in den Genüssen dieser Welt gelebt haben, nach unserem Tod in eine noch bessere Welt eintreten könnten. Das Gegenteil ist der Fall! Yeshua ist für uns gestorben, um uns von der Macht dieser bösen Welt zu befreien! Sha'ul [Paulus] schrieb: „*Gnade sei mit euch und Friede von G'tt, unserem Vater, und dem Herrn Yeshua haMashiach [Jesus Christus], der sich für unsere Sünden hingegeben hat, um uns aus der gegenwärtigen bösen Welt zu befreien, nach dem Willen unseres G'ttes und Vaters. Ihm sei Ehre in alle Ewigkeit. Amen!*“ (Galater 1:3-5, Einheitsübersetzung). Hoffnung für alle: „*Euch allen wünschen wir Gnade und Frieden von G'tt, unserem Vater, und von Yeshua haMashiach [Jesus Christus], unserem Herrn. Er hat sein Leben für unsere Sünden hingegeben und uns davon befreit, so leben zu müssen, wie es in dieser vergänglichen, vom Bösen beherrschten Welt üblich ist. Damit erfüllte er den Willen G'ttes, unseres Vaters. Ihm gebühren Lob und Ehre in alle Ewigkeit. Amen!*“

Werner Stauder